

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Buchdruckerei: Riesaer Blätter, Riesa.

Steuern Nr. 20.

Buchdruckerei: Riesaer Blätter, Riesa.

Strasse Riesa Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 172.

Dienstag, 29. Juli 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends & alle mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Verlagskredit, gegen Vorabzahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Redaktionsschrein an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite 3 mm hohe Grundschrein (7 Silber) 40 Pf., Ortspreis 33 Pf.; zehnrauhender und taubstiller Schrein 50 Pf., Abschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Fest Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsschrein „Träger an der Elbe“. Im Falle höherer Gewalt – Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verschreibungsanstalt – hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Dangler & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Reklamation: G. Leichtgräßer, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Bekanntmachung über die Erhöhung der Staatsgrundsteuer für den zweiten Termin 1919:

vom 25. Juli 1919 Nr. 1598 Steuerreg. A.

Grundstücksteuer werden darauf hingewiesen, dass nach § 8 des Gesetzes über eine Nachtrag an dem Finanzgesetz auf die Jahre 1918 und 1919 vom 19. Juli 1919 (Gesetz und Verordnungsschrein Seite 8245) die am 1. August 1919 fällige Staatsgrundsteuer für den 2. Termin 1919 mit 8 Pfennigen (anstatt mit 4 Pfennigen) von jeder Steuerertheilung zu entrichten ist. Finanzministerium, IV. Abteilung.

Ablieferung von Zinsen an Kinderbemittelte zu herabgesetzten Preisen.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 28. Juli 1919, Ablieferung von Zinsen an Kinderbemittelte zu herabgesetzten Preisen – Riesaer Tageblatt Nr. 170 vom 28. Juli 1919 – geben wir hiermit bekannt, dass ein jeder zur Ausgabe gelangende Gutschein 30 Pfennige – nicht 50 Pfennige, wie sich vorderstellt Druckstücke darunter befinden haben – beträgt.

Der Rat der Stadt Riesa, den 29. Juli 1919.

**Befreiung der Lebensmittelbezugskarten.**  
Gegen Abgabe des Abschnittes I werden die Lebensmittelbezugskarten laufende Nummer 1–2000 im Geschäft von Emil Klinger, Bismarckstraße 11a, 2001–4000 Hermann Möller, Schulstraße 5, 4001–6000 Alois Stelzer, Hauptstraße 62, 6001–8000 Hermann Gröhle, Goethestraße 39 befreit.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Juli 1919.

Ham.

**Bezirksarbeitsnachweis Großenhain**

Nebenstelle Riesa, Kaiser-Franz-Joseph-Straße 17. Tel. 40.  
Kostenlose Stellenvermittlung für alle Berufe.

## Nationalversammlung.

Brödskind Fechenbach eröffnet die Montags-Sitzung 2 Uhr 30 Min. Fortsetzung der politischen Aussprache.

Abg. Löbe (Soz.) wiederholt den Antrag, den Gesetzentwurf über den Staatsgerichtshof mit der allgemeinen politischen Debatte zu verbinden. Abg. Schulz-Bromberg (D. Pv.) erhebt dagegen Widerdruck. Abg. Daßmann (Dem.): Wir stimmen dem Antrag Löbe zu. Der Antrag Löbe wird mit großer Mehrheit angenommen.

Reichsminister des Innern Dr. David: Die Frage nach der Schuld am Ausbrüche des Krieges, nach der Verantwortung für seine Verlängerung und für seinen Verlust bewegt heute alle Teile unseres Volkes aufs tiefste. Deshalb hat die Regierung den Wunsch, dass der Entwurf eines Staatsgerichtshofes so rasch als möglich verabschiedet wird. Auch die Rätselbeteiligten haben ein Interesse daran, dass ein solcher Staatsgerichtshof eingerichtet wird. Es gewährt ihnen einen gewissen Schutz gegen den Spruch eines einseitig zusammengefassten Ententeurichtes. Ein Antrag Löbe würde die Veröffentlichung aller der Regierung bekannten Schiedsdocumente. Die Regierung hat zu erläutern, dass die Veröffentlichung aller dieser Documente in umfassender Weise vorbereitet ist. Die den Waffenstillstand betreffenden werden schon in den aller nächsten Tagen der Öffentlichkeit unterbreitet und auch die den Friedenausbruch betreffenden werden schon in aller Kürze in Druck gegeben werden. Die volle Wahrheit, die auf diese Weise an den Tag kommen wird, mag für einzelne schärferlich und folgenreicher sein, der Gesamtzustand des Volkes wird sie zum Segen gereichen. (Beifall.)

Gottlob (Dem.): Wir erblicken in der Wiederherstellung der Monarchie die schwerste Gefahr nach innen und außen und verteidigen deshalb aufs scharfe die republikanische Staatsform. (Anhaltender lebhafter Beifall.) Die Mitteilungen Erzbergers über die Paviane haben uns wohl alle erschüttert. Wir halten es aber für unabdinglich notwendig, dass uns auch die englische Note an den Papst, die Minister Erzberger nicht mitgeteilt hat, schleunigst bekanntgegeben wird. Das der Gernini'sche Bericht seinen Eindruck gemacht hat, ist ein Zeugnis vollkommen politischer Unrechtsgeflecht. Die Beendigung des Krieges im Jahre 1917 hätte uns 500 000 bis 600 000 unserer besten Söhne gefordert. Es kommt hinzu, dass nicht im Herbst 1917, sondern schon Ende 1916 und Anfang 1917 eine noch günstigere Friedensgelegenheit geboten war durch den Präsidenten Wilson. Auch die Weichheit des Reichstages trug hier eine Mitschuld. Im Haushaltsausschusse ist auf Antrag Gröber beschlossen worden, die Entschließung über den U-Bootkrieg als eine rein militärische Sache allein durch die militärischen Führer vorzunehmen. Wer den Militärs nicht entgegensteht, hat die Revolution gemacht. Aus unserer jämmerlichen Lage können wir nur durch würdige Zurückhaltung herauskommen. Herauszögern an dem Völkerbund sollten wir uns nicht. So lange er die Bestimmung hat, dass er nur durch einstimmigen Beschluss geändert werden kann, bleiben wir ihm vorläufig besser fern. Wir hoffen, dass die militärische Kraft unseres Volkes die Krise wieder überwinden wird.

Minister des Neuen Müller: Die Dokumente aus der Zeit des Kriegsausbruches befinden sich im Druck. Es kann selbstverständlich nicht davon die Rede sein, dass Deutschland der Kleinstadt Michaelis ist, ebensoviel aber, dass die Neutralmächte schwachsinnig sind. Ich habe veranlaßt, dass die Vorgänge, welche über die Note des Kunitz und die Antwort des Reichskanzlers Michaelis im Haushalt beschlossen sind, festgestellt und in einem Weißbuch unterbreitet werden. Für heute nur folgendes: Das Schreiben des Kunitz ist, wie wir inzwischen festgestellt haben, erst am 5. September in Berlin eingetroffen. Die Note der englischen Regierung war als Anlage diesem Schreiben beigegeben, sie hatte kein Datum. Der Minister verliest das Schreiben (von uns weiter unten abgedruckt, D. R.) und fährt fort: Aus diesem Schreiben geht zur Evidenz hervor, dass die belgische Frage das Kernproblem der Friedensfrage war. Dreierlei stelle ich fest: Erstens dass der Reichskanzler Michaelis den Parteiführern von der Note Bacellis und von dem englischen Friedensangebot nichts mitgeteilt hat, zweitens dass den Parteiführern die Abgabe einer präzisen Erklärung über Belgien versprochen wurde und drittens dass die Antwort des Reichskanzlers Dr. Michaelis genau das Gegenteil einer deutschen präzisen Erklärung war. Im Falle Wanheim wende ich mich gegen die Zahlung der Summe von 1 Million Francs durch die Stadt Berlin auch heute noch, obwohl die französische Regierung inzwischen erklärt hat, sie werde das Geld dem kleinen Kreis zukommen lassen. Wir erkennen die Forderung nicht als berechtigt an, da derartiges niemals unter zivilisierten Völkern üblich war. Neben die Vorgänge, welche zur Errichtung Wanheims führten, ist eine Unterstzung im Gang, deren Ergebnis ich abwarte. Ich

bin entgegen der Behauptung meiner Gegner dem Völkerbund nicht nachgegangen. Ich habe ausdrücklich festgestellt, dass dieser Völkerbund ein Bündnis der Kriegskabinette ist. Ich habe allerdings an die Völker appelliert, für eine bessere Ausgestaltung des Völkerbunds zu wirken, denn darin erblieb ich die einzige Hoffnung auf die notwendige Revision des Vertrages. Ich werde meine Politik entsprechend meiner Programmrede weiterführen. Solange ich das Vertrauen der Mehrheit dieses Hauses hinter mir weiss.

Im weiteren Verlauf der Sitzung geht Abg. Schulz-Bromberg (D. Pv.) auf Erzbergers Behauptungen ein und führt die Erklärungen englischer Minister an, wonach England nie ein Friedensangebot gemacht.

Ministerpräsident Bauer wendet sich darauf gegen die Deutschnationalen und verteidigt Erzberger. Er richtet Vorwürfe gegen den Reichskanzler Michaelis, der die Vermittlung des päpstlichen Sudes verhindert habe. Er führt dabei ein Schreiben Michaelis an Hindenburg und die Antwort des Generalsdorffs ein, einschließlich einer Denkschrift Hindendorffs an, in der die Oberste Heeresleitung unter Bericht auf die flandrische Kiste zum Schutz des rheinisch-westfälischen Industriegebietes Lüttringhausen und die Maaslinie, sowie engen wirtschaftlichen Anschluss Belgiens an Deutschland gefordert habe.

Schlechlich ergreift nochmal Finanzminister Erzberger das Wort. Er beschuldigt abermals die Parteien der Rechten, die Oberste Heeresleitung und den Reichskanzler Michaelis, die Verständigung verhindert zu haben. Die Revolution trage keine Schuld am Zusammenbruch Deutschlands. Alle Vorwürfe, die gegen ihn erhoben wurden seien auszumengenbrochen. Wenn die Rechte den Kampf wollen, so nehme er ihn auf. Mit einer schroffen Kompromisslösung gegen rechts schlägt Erzberger seine Ausführungen unter stürmischem Beifall der Mehrheitspartei und Zischen der Rechten.

Nach weiteren Bemerkungen des Landwirtschaftsministers wird die Sitzung auf Dienstag vormittag verzögert.

## Das englische Telegramm an den Papst.

Der nunmehr veröffentlichte Text des englischen Friedensführers beweist, dass Erzberger vollkommen die Zähne verdreht, wenn er den Anschein einer englischen Friedensaktion erwacht. Das englische Telegramm ist eine mehr als zurückhaltende Antwort auf die Friedensanregung, die vom Papst ausging. Es lautet:

Wir haben noch keine Gelegenheit gehabt, unsere Verbündeten über die Note Seiner Heiligkeit zu informieren und sind nicht in der Lage, was über eine Beantwortung der Vorladung Seiner Heiligkeit, betreffend Bedingungen zu einem dauernden Frieden, zu äußern. Unsere Ansicht nach besteht keine Wahrscheinlichkeit dafür, dass diesem Ziel nähergekommen, solange sich nicht die Zentralmächte und ihre Verbündeten in offizieller Form über ihre Kriegsziele und darüber geäußert haben, zu welchen Wiederherstellungen und Entschädigungen sie bereit sind und durch welche Mittel in Zukunft die Welt vor der Wiederholung und den Grauen, unter denen sie jetzt leidet, bewahrt werden können. Selbst hinsichtlich Belgien und in den Punkten, wo die Zentralmächte anerkannten, im Unrecht zu sein, ist uns niemals eine bestimmte Erklärung über ihre Absicht bekannt geworden, die völlige Unabhängigkeit wieder herzustellen und die Schäden wieder gut zu machen, die sie erstanden haben. Seiner Eminenz dienten speziell die Erklärungen gegenwärtig sein, die von den Alliierten in Beantwortung der Note des Präsidenten Wilson abgegeben worden sind. Weder von Österreich noch von Deutschland ist jemals eine solche ehrliche Erklärung erfolgt. Versuche, die Kriegsführenden in Übereinstimmung zu bringen, erscheinen solange vergleichbar, als wir nicht über die Punkte im klaren sind, in denen die Ansichten auseinander gehen.

**Graf Wedel zu Erzbergers Erklärungen.**  
Botschafter Graf Wedel sandte der Hauptkriegsleitung der „Hamburger Nachrichten“ folgende Mitteilung: Herr Erzberger hat in Wien bestanden, dass Graf Gernin ihn veranlasst habe, nach Wien zu kommen, um ihm Belehrungen über die Beantwortung seines Berichtes zu geben. In dem in meinem Bericht befindlichen Brief des Grafen Gernin heißt es wörtlich: Erzberger hat seinerzeit Kenntnis von meinem Bericht erhalten und die schwerste Indiskretion begangen. Er kam nach Wien, von mir gesetzt, um mir Belehrungen über sein Vorhaben abzulegen. Er war damals ganz vernichtet und sah seinen kolossal Fehler ein. Es bedurfte über diesen Vorgang nicht nur die Briefe Hobenlohe's, sondern auch andere beweiskräftige Dokumente. Das sollte Erzberger bedenken. Staatssekretär Kühlmann weiß auch die Wahrheit.

**Kühlmann lehnt eine Stellungnahme ab.**  
Auf eine Anfrage bei Herrn v. Kühlmann, ob er zu den Neuerungen des Generals Hindendorff seinerzeit Stellung

nehmen wolle, antwortete er mit der folgenden Erklärung: Das verantwortliche Reichskabinett ist meiner Ansicht nach ungünstig, um zu befinden, was über wichtige diplomatische Vorgänge in der nächsten Zeit veröffentlicht werden kann. Ich persönlich halte mich für Publikationen über vertrauliche Vorgänge während meiner Amtszeit ohne Ernennung des auswärtigen Ministeriums nicht für befugt, möchte auch ihren Nutzen für unsere Gesamtpolitik bezweifeln. Eine wirkliche Erklärung wird wohl nur möglich sein durch ein Verfahren wie das vor dem Staatsgerichtshof geplante, bei dem an der Hand des gesamten Aktenmaterials die politischen Ereignisse in ihrem Zusammenhang geprüft werden können. Gernin über Erzbergers Erklärungen.

Der Wiener Korrespondent Wilhelm ist vom Grafen Gernin folgendes Telegramm aus Gründlitz angegangen: Soweit ich aus den Auszügen der Presse deute, kann ich, gibt die Note Erzbergers kein erschöpfendes Bild der Vorgänge. Viele ungemein wichtige Vorfälle sind garnicht erwähnt. Durchaus entsteht ein falsches Gesamtbild. Was meinen von Erzberger erwähnten Bericht vom April 1917 anbelangt, in dem ich für eine Beendigung des Krieges durch territoriale Opfer des Mittelmächte riet, so war dieser Bericht ausschließlich für die beiden Kaiser und den Reichskanzler bestimmt. Es stand damals die begründete Hoffnung, zu einem Verständigungsfrieden, wenn auch mit Opfern zu gelangen. Von einer nicht verantwortlichen Seite wurde dieser Bericht ohne mein Wissen und hinter meinem Rücken Erzberger übergeben, der ihn nicht gelesen hat. Ich muß aber ausdrücklich feststellen, dass Erzberger bona fide vorgegangen und der begründete Überzeugung war, im Sinne seiner Ausstraggeber zu handeln, als er die streng geheimen Tatsachen preisgab. Der Inhalt des Berichtes kam durch das Vorbringen Erzbergers zur Kenntnis unserer Gegner. Ein jeder, der meinen Bericht liest, kann sich eine Vorstellung von den Folgen machen. Die Darstellung des Grafen Wedel ist daher, soweit sie mir bekannt ist, vollständig richtig. Am übrigen könnte ich meine Darstellung, wie vieles andere mir nicht erwähnte, durch Dokumente beweisen, die in meinem Besitz sind. Ich erfuhr von der Übergabe seines Berichtes an Erzberger erst, als es zu spät war. Die vom Grafen Wedel mit Erzberger jetzt besprochenen Tatsachen sind aber nur wieder seiner ganzen Reihe unverantwortlicher Rechenschaft, deren Umfang ich erst 1 Jahr später entdeckte und die meine Demission veranlaßte. Mein demokratischer Willen, der Weltkrieg erreichendes Ende wird, sowohl ich es für geworden habe, klarheit über diese politischen Vorgänge bringend und, gefüllt auf Dokumente, die Wahrheit beweisen.

**Die Friedensbemühungen Gernins.**  
Der Schriftsteller Romuald ist vom Grafen Gernin über dessen Friedensbemühungen angegangen: Soweit ich aus den Auszügen der Presse deute, kann ich, gibt die Note Erzbergers kein erschöpfendes Bild der Vorgänge. Viele ungemein wichtige Vorfälle sind garnicht erwähnt. Durchaus entsteht ein falsches Gesamtbild. Was meinen von Erzberger erwähnten Bericht vom April 1917 anbelangt, in dem ich für eine Beendigung des Krieges durch territoriale Opfer des Mittelmächte riet, so war dieser Bericht ausschließlich für die beiden Kaiser und den Reichskanzler bestimmt. Es stand damals die begründete Hoffnung, zu einem Verständigungsfrieden, wenn auch mit Opfern zu gelangen. Von einer nicht verantwortlichen Seite wurde dieser Bericht ohne mein Wissen und hinter meinem Rücken Erzberger übergeben, der ihn nicht gelesen hat. Ich muß aber ausdrücklich feststellen, dass Erzberger bona fide vorgegangen und der begründete Überzeugung war, im Sinne seiner Ausstraggeber zu handeln, als er die streng geheimen Tatsachen preisgab. Der Inhalt des Berichtes kam durch das Vorbringen Erzbergers zur Kenntnis unserer Gegner. Ein jeder, der meinen Bericht liest, kann sich eine Vorstellung von den Folgen machen. Die Darstellung des Grafen Wedel ist daher, soweit sie mir bekannt ist, vollständig richtig. Am übrigen könnte ich meine Darstellung, wie vieles andere mir nicht erwähnte, durch Dokumente beweisen, die in meinem Besitz sind. Ich erfuhr von der Übergabe seines Berichtes an Erzberger erst, als es zu spät war. Die vom Grafen Wedel mit Erzberger jetzt besprochenen Tatsachen sind aber nur wieder seiner ganzen Reihe unverantwortlicher Rechenschaft, deren Umfang ich erst 1 Jahr später entdeckte und die meine Demission veranlaßte. Mein demokratischer Willen, der Weltkrieg erreichendes Ende wird, sowohl ich es für geworden habe, klarheit über diese politischen Vorgänge bringend und, gefüllt auf Dokumente, die Wahrheit beweisen.

Der Schriftsteller Romuald ist vom Grafen Gernin über dessen Friedensbemühungen angegangen: Soweit ich aus den Auszügen der Presse deute, kann ich, gibt die Note Erzbergers kein erschöpfendes Bild der Vorgänge. Viele ungemein wichtige Vorfälle sind garnicht erwähnt. Durchaus entsteht ein falsches Gesamtbild. Was meinen von Erzberger erwähnten Bericht vom April 1917 anbelangt, in dem ich für eine Beendigung des Krieges durch territoriale Opfer des Mittelmächte riet, so war dieser Bericht ausschließlich für die beiden Kaiser und den Reichskanzler bestimmt. Es stand damals die begründete Hoffnung, zu einem Verständigungsfrieden, wenn auch mit Opfern zu gelangen. Von einer nicht verantwortlichen Seite wurde dieser Bericht ohne mein Wissen und hinter meinem Rücken Erzberger übergeben, der ihn nicht gelesen hat. Ich muß aber ausdrücklich feststellen, dass Erzberger bona fide vorgegangen und der begründete Überzeugung war, im Sinne seiner Ausstraggeber zu handeln, als er die streng geheimen Tatsachen preisgab. Der Inhalt des Berichtes kam durch das Vorbringen Erzbergers zur Kenntnis unserer Gegner. Ein jeder, der meinen Bericht liest, kann sich eine Vorstellung von den Folgen machen. Die Darstellung des Grafen Wedel ist daher, soweit sie mir bekannt ist, vollständig richtig. Am übrigen könnte ich meine Darstellung, wie vieles andere mir nicht erwähnte, durch Dokumente beweisen, die in meinem Besitz sind. Ich erfuhr von der Übergabe seines Berichtes an Erzberger erst, als es zu spät war. Die vom Grafen Wedel mit Erzberger jetzt besprochenen Tatsachen sind aber nur wieder seiner ganzen Reihe unverantwortlicher Rechenschaft, deren Umfang ich erst 1 Jahr später entdeckte und die meine Demission veranlaßte. Mein demokratischer Willen, der Weltkrieg erreichendes Ende wird, sowohl ich es für geworden habe, klarheit über diese politischen Vorgänge bringend und, gefüllt auf Dokumente, die Wahrheit beweisen.

Zu der Mitteilung, das Reichskanzler Dr. Michaelis auch dem Botschafter v. Papen das Friedensangebot der Entente verheimlicht hat, schreibt der „Vorwärts“: Durch diese Mitteilung wird das vernichtende Urteil über die Geheimdiplomatie des Herrn Dr. Michaelis bestätigt. Dieser Mann hat sich unterhanden, den wichtigsten Schritt in der diplomatischen Kriegsgeschichte vollständig auf eigene Faust nur im Einvernehmen mit den kleinen hinter ihm stehenden Klauen von Kriegstreibern zu tun. Hier liegt das eigent-

**Die Entwicklung des Reichsdeutschen Staatsrechts.** Es war kein Zufall und kein Zufalls-Zufall zu erwarten, dass der Kaiser das neue Reichsdeutsche verhindern und auf diese Weise das Vertrags- und über das Parlament das Volk belügen und bestimmen. Wie üblich ist die Entwicklung nicht unabhängig von den Gesetzgebungsversuchen.

#### Was über die endgültige Note.

Das französische „*Acte de Paris*“ enthält einen Bericht über Unterredungen mit dem französischen Finanzminister und dem französischen Minister des Außenhandels Ribet, die beide Ende 1918 in der Regierung waren, als England und Frankreich im Einvernehmen mit Deutschland einen Annahmevertrag geschlossen hatten. Ribet erklärte, „dass es nicht wahrscheinlich vorkommt.“ Ribet erklärte, es wäre an der englischen Regierung, Ausführung zu geben. Was und wieviel habe er fort, so könnten wir sagen, das nicht unternommen wurde. Wir haben den Empfang der wünschlichen Note einfach beobachtet durch England bestätigt haben. Das war 1917 einen Annahmevertrag gemacht und uns zwischen übermittelt, die die Grundlage für gewisse Schritte bei Deutschland bildeten sollten. Wir, d. h. England und Frankreich beschlossen damals, diesen Anträgen keine Folge zu geben. Daraus hat England aus Offizialität gegen den Deutschen Stahl mehr Anträge in verbindlicher Form gestellt. Der englische Gesandte erklärte dabei, dass die Anträge keine genügenden Bürgschaften hinreichlich Belgien reichten. Kardinal Mercier nahm von dieser Bemerkung Kenntnis, damit Deutschland aufgesorbert werden könnte. Aber diese Bürgschaften für Belgien genau zu äußern. Das war der Anfang einer Diskussion, die man vorbereitet hatte. Der englische Botschafter in seiner Zeit nicht weiterzugehen. Er hatte bemerkt, dass das Erste, was geschehen müsste, wäre, Belgien genügende Bürgschaften zu geben. Als Deutschland von dem Warthe aufgesorbert wurde, wurde zu befürchten, dass es nicht antworten, weil es in seinem Augenblick Belgien keinerlei Bürgschaften geben wollte. Weder von englischer noch von französischer Seite ging eine Mitteilung aus. Die Darstellung Erzbergers ist eine Verdrückung der Wahrheit.“

#### Tagesgeschichte.

##### Grimmung des Viererates vor der Unterzeichnung.

Von zweiundfünfzig wohlinformierter englischer Seite erfuhr der Korrespondent der „Telegraphen-Union“ über die Grimmung, die am 23. Juni, dem Tage, an welchem Deutschland von den Alliierten Bedenktreit zur Annahme des Friedensvertrages erhalten hatte, im Viererat herrschte. Der Viererat hatte sich damals um 2 Uhr zu einer Sitzung vereinigt, um die Antwort der deutschen Regierung abzuwarten. Es berichtete die größte Spannung bei den vier Ministern darüber, wie sie ausfallen werde. Im großen und ganzen erwartete man die Ablehnung des Vertrages. Als gegen 4 Uhr die Antwort immer noch nicht eingetroffen war, entspann sich eine allgemeine Diskussion über die Deutschland eventuell zu gewährenden Milderungen. In der Besichtung Deutschland werde nicht annehmen, entstehet ist der Viererat, einige Milderungen einzutreten zu lassen. Es sollte bestimmt auf die Auslieferung des Kaisers und wahrscheinlich auch auf die der mitangefragten Offiziere verzichtet werden. Um 4 Uhr 25 Minuten wurde mit der Aufstellung einer entsprechenden Deputation an die deutsche Regierung begonnen. Bevor diese Ablehnung beendet war, traf um 4 Uhr 40 Minuten die offizielle Mitteilung Deutschlands von der beobachteten Annahme ein, durch welche die Ablehnung der eben abgelegten Deputation hinfällig wurde.

##### Deutschland.

Citadellerau. Eine 80-köpfige mit Handgräben bewaffnete Räuberbande brachte auf der Strecke Köln-Erfurt einen Güterzug zum Stehen und raubte ihn vollständig aus. Vier Räuber wurden später nach heftigem Kampf dingfest gemacht, die übrigen sind entkommen. Die Alliierten sicherten die oberschlesische Kohlenförderung. Die „Allied Post“ meldet aus Kiel, dass verschlossen worden ist, zur Küstenerhaltung der Ordnung und um den anbauenden Kämpfen zwischen den Deutschen und Polen ein Ende zu machen, alliierte Truppen nach Oberschlesien zu versetzen. Da der für die beiden Winter insgesamt durch den englischen Kohlenkreis drohende Kohlemangel außerordentlich besorgniserregend sei, wäre es durchaus notwendig, dass die Alliierten Polizeitruppen zur Erhöhung der Kohlenförderung in die betreffenden Distrikte entsenden. Nach Neuverhandlungen hervorragender Mitglieder der amerikanischen Friedenskommission können jedoch vor Ratifizierung des Friedensvertrages durch den Senat seine amerikanischen Truppen nach Schleswig gesetzt werden.

Verhandlungen wegen des Wiederaufbaus. Die „Deutsche Allg. Zeitung“ schreibt: Wie bereits gemeldet, werden seit Wochen zwischen den zuständigen Stellen der Regierung und den Organisationen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern Verhandlungen geöffnet, in welcher Weise der von dem Verbande im Friedensvertrag geforderte Wiederaufbau bewirkt werden kann. Abgesehen von der Frage der Unterfunktion, der Beteiligung des deutschen Unternehmertums, der Beaufsichtigung der Arbeiter durch Franzosen oder Deutsche spielen auch komplizierte Rechtsfragen eine Rolle, wie z. B. die zivil- und strafrechtliche Jurisdiktion über die Arbeiter und weiter das Verbleiben der Deutschen, auf fremdem Territorium befindlichen Werksleute unter der deutschen sozialen Regelung. Wie wir weiter von eingeweihter Seite erfahren, beginnt sich heute eine Kommission, bestehend aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern, nach Versailles, um mit der französischen Regierung in Beziehung der Einheiten der Regelung einzutreten. Bevor die Grundlinien endgültig festgelegt sind, kann auch den Arbeitern, die nach Frankreich zu gehen wünschen, über Bedingungen, Wohin und Unterhaltsverhältnisse keine Auskunft erteilt werden, da diese Bedingungen tatsächlich noch nicht festliegen.

Eine verdächtige Schiffsladung. Der deutsche Kaufmann „Johann William Jenk“, der mit einer Ladung Yement nach Helsingborg den Hafen in Hamburg verließ, dann aber wieder zurückkehren musste, da auf ihm 45 Millionen Mark Goldgold sein sollte, ist gestern im Hamburger Hafen entladen worden. Die Ladung wurde unter militärischer Aufsicht durchsucht, aber kein Gold gefunden. Das Schiff wurde freigegeben und wird die Ladung wieder einnehmen, um nach Helsingborg zu fahren.

Die Silberverteilung im Kaiserreich. Das Urtheil hat der Alliierten, der bestimmt das Angebot des ehemaligen Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg, anstelle des Kaisers vor einem alliierten Gerichtshof zu erscheinen, nicht angenommen, hat, hat keinen abweichen den Standpunkt in einem Schreiben an Herrn v. Bethmann begründet. Es wird in diesem Schreiben ausgeführt, dass die Konferenz die Motive des Reichskanzlers und seine Objektivität voll anerkenne und würdig, doch die Angelegenheit selbst aber eine berechtigte ist, doch ein Vertreter unzureichend sei. Es wird weiter darauf hingewiesen, dass der Kaiser eingeladen worden ist, vor einem Gericht zu erscheinen, das aus fünf Richtern der großen Reichsbürokratie gebildet worden ist, während die anderen Reichsbürokraten, deren Auslieferung man verlangt, vor einem Gerichtshof des Militärs zu erscheinen haben.

Wie die Pariser Kästen meinten, hat die Friedenskommission auch eine entsprechende B. Öffentliche an-

gesprochen. Und in einer zweitaktigen Sache, die am Kaiser Wilhelm II. vor ein Gericht stellen zu lassen, einer volle Überzeugung sollte, kein Angebot jedoch nicht erzielen. Sie schätzte ihm, als Entlastungszeug um Kreuz in London aufzutreten, ohne ihm aber genügende Community zugestehen, hätte sich seine Mittäufte erweisen würde. — Gewaltherde und Unruhen beklagt. Doch Kaiser Wilhelm lebe lebendig ist und die Kaiserin nach Deutschland fahren muss, um sich einer Art zu unterziehen.

Verhaftung einer Widerstandskräfte. Auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. wurden zehn Soldaten verhaftet, die seit einigen Monaten in Tübingen zwischen Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. und Bonn sowie in den Straßenbahnen dieser Städte grobangelegte Revolte betrieben haben. Die Bande arbeitete dabei in der Art, dass sie Automobilisten von zwei bis drei Mitgliedern ihrer Bande flüchtig herabholte und dabei ihren Opfern einen Gerechtigkeit an Werkstücken entwöhnen. Unter den geholtenen Sachen befinden sich Schmuckstücke von außerordentlich hohem Wert, u. a. ein Perlendekorband im Werte von 15 000 Mark. Die Namen der Mitglieder der Bande konnten noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

Der Umgang der Kriegsgefangenen im befreiten Gebiet. Der Kommandierende General des amerikanischen Belagerungsheeres bat an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz ein Gespräch gerichtet, worin er die demokratisch erfolgte Wiederkehr der deutschen Kriegsgefangenen in höhere Qualität stellt und mittelt, dass der Umgang der Kriegsgefangenen in der amerikanischen Belagerungszone sich auf den Familienempfang zu befreien habe. Offizielle Empfänge, öffentliche Versammlungen oder politische Konsolidierung der Gefangenen seien um befreite Gebiete nicht gestattet.

Aus den Grenzgebieten. Nach Meldungen aus Tanguis veröffentlichten die polnischen Kreisvölker in den obautretenden westpreußischen Gebieten Auffüllungen, in denen jegliche Ausfuhr von Lebensmittel, Vieh, Rohstoffen usw. verboten ist. — In Tanguis und anderen Orten ordneten die französischen Belagerungsbehörden an, dass alle gesetzlichen deutschen Erlasse des vorherigen Genehmigung der französischen Militärbehörde unterliegen.

Die französische Belagerungsarmee hat bedeutende Erzeugnissquellen in Aussicht gestellt. — Bei Calais wurden zwei deutsche Kaufleute ohne Grund von einem französischen Polizei erschossen, ohne dass eine Entschädigung gezahlt wurde oder eine Bestrafung der Soldaten erfolgte.

Bauerndemonstrationen. In Oberhessen ist es zu großen Bauerndemonstrationen gegen die Bismarckwirtschaft getreten.

##### Deutsch-Oesterreich.

Wegzähnsatzesgramm Renners an Müller. Unabhängig der Uebernahme der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten riefte Staatsanwalt Rennner an den deutschen Staatssekretär des Neuenreichs Müller folgendes Telegramm: Herr Reichsminister! Durch den Willen der Nationalversammlung mit der Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten betraut, begrüße ich Sie als Sachwalter des Reiches, dem Deutsch-Oesterreich durch Vollstum und Geschichte am nächsten steht. Ich erinnere Sie an diesem Tage an unsere vieljährige persönliche Freundschaft und fordere die Hoffnung aus, dass diese der Rücksichtlichkeit und Einigkeit der Beziehungen beider Staatenförderlich sein wird.

##### Nagara.

Verhandlungen in Wien. Der Präsident des ungarischen Arbeiters und Soldatenrates Wettiner und der Gewerkschaftsführer der ungarischen Eisen- und Metallarbeiter Bauer kamen auf Einladung der Wiener Entente am Sonnabend nach Wien, wo sie im Verein mit dem ungarischen Landesrat Böhm Verhandlungen mit dem Chef der englischen Militärmillion Oberst Cunningham und mit dem italienischen Generalen in Wien Briga Borghese abhielten, um ein Übereinkommen zwischen den Entente-Regierungen und der Budapester Räteregierung zu erzielen. Die Vertreter der Entente am Sonnabend forderten den Rücktritt der Budapester Regierung. Die ungarischen Delegierten erklärten jedoch, dass auf der Grundlage des Rücktrittes von Bela Kun nicht verhandelt werden könne. Die Budapester Regierung sei nur zu Konsessionen auf wirtschaftlichem Gebiet bereit. Von dem festwilligen Rücktritt der Räteregierung könne keine Rede sein. Die Verhandlungen sind noch nicht endgültig gekrönt, da Wettiner bis Mittwoch in Wien bleibt.

##### Italien.

Vertragsvotum für Italien. Im Senat hielt Ritti eine Rede, die auf die Lage interessante Schlaglichter warf. Er erklärte u. a.: „Die Engländer haben uns die Kredit gefordert, auch die amerikanischen Kredite verfallen. Dazu kommt, dass die amerikanische Regierung auch Privatkredite an Italien verbietet, solange die politische Lage nicht geässt ist.“ (Lebhafte Bewegung!) Der Senat, der Ritti anfangs nicht allzu freundlich gegenübergetreten hat, erzielte ihm daraufhin ein einstimmiges Vertrauensvotum.

##### Wiederaufnahme des Handelsvertrages.

Mit Deutschland. Ein Dekret verkündet, dass Wiederaufnahme der Handelsverträge mit Deutschland. Debote werden die Sanktions zur Verwaltung der beschlagnahmten feindlichen Güter ihre Tätigkeit fortsetzen, die von der Friedenskonferenz endgültig beschlossen gelöst worden sind. Die einschlägigen Bestimmungen über Zahlungen an feindliche Staatsangehörige bleiben weiterhin in Kraft.

##### Amerika.

Die Handelsabteilung. Wie das Pressebüro Radio aus Washington meldet, hat das Schiffabamt einen Bericht veröffentlicht, aus dem hervorgeht, dass jetzt 820 Schiffe des Schiffabamtes mit 4 248 978 Tonnen totes Gewicht im allgemeinen Handel tätig sind. Dazu kommen noch 27 Millionen Tonnen, die im Dienste der Armee und Flotte und der überseeischen Handelsmittelei verschwunden sind. Das Schiffabamt betreibt jetzt 62 regelmäßige Frachtdampfschiffe. — Der Stoff der Seeleute, Delate und andere Schiffsfahrer ist am Sonnabend beigelegt worden. Die ausländischen erzielten höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen.

##### Japan.

Japanische Stellung in der Schantungsfrage. Amtliche japanische Veröffentlichungen erklären, dass Japansicherungen Japan, das es die Entscheidung über Schantung rezipitierten werde, solange unmöglich seien, die Deutschland alle auf den Friedensvertrag bezüglichen Verträge übergeben habe, deren Prüfung übrigens genügend Zeit in Anspruch nehmen werde. Japanische Kreise geben auch die Aufstellung Russlands, dass die Versiegten Staaten, wenn sie gegenüber gewissen Punkten des Friedensvertrages Vorbehalt machen, darüber bei der Rahmenunterzeichnung tun wollen. Der japanische Ministerpräsident hat so darin ausgesprochen, dass Japan im Falle der Fortdauer der Unruhen in China gewisse Maßnahmen ergriffen müssen. Ohne verlangt die Unabhängigkeit der Philippinen von dem Gesichtspunkte aus, dass keine Macht eines ausländischen Kulturreiches einen Stützpunkt in Asien haben dürfte.

#### Deutschliches und Österreichisches.

Strela, den 20. Juli 1919.

\* Personallien. Am 1. August tritt nach Langjähriger verdeckter Tätigkeit der Oberbahnhofsvorsteher Oertel vom Bahnhof Strela in den Ruhestand. Die Verträge des Wohnheims übernehmen vom gleichen Tage an der Oberbahnhofsvorsteher Ritter. Strela wird zu Wohnheim und Dienstwohnung des neuen O. Oertel und dessen Ehefrau übernommen.

Müller und zu Reichsbahnern die kriegerische Dienstzeitlinie Höhe 12, Rundort 2, Schirnort und Datum 7. Werner wird ab 1. August der Reichsbahnlinie Wittenberg nach Leipzig über. Ob das nach Wittenberg verlegt.

— Oscar Jungius wurde gestern am Mittwoch und Donnerstag im Hotel zum Löwen mit einem neuen Sohn geboren. Die alte und berühmte Herrschafts-Gesellschaft ist hier am Sonntag bekannt und dürfte sich wieder eines neuen Schauspiels erfreuen.

\* Die Reichsbanknoten. Bislang in das Reich verbreitet, das von den 50 Mark-Noten der Reichsbank mit dem Datum des 20. 10. 1918 und 20. 11. 1918 bestimmte Serien und Nummern für ungültig erklärt werden sind. Es sind sogar Wertblätter gedruckt und verteilt worden, auf denen eine Reihe von Serien, die angeblich auch früher gültig waren, aufgedruckt ist. Wie viele dieser falschen Seiten über sind, sind diese Serien falsch, die Wertblätter also ebenfalls falsch. Bislang sind überwaupt noch keine Reichsbanknoten für ungültig erklärt worden, noch weniger aber bestimmte Serien und Nummern. Dagegen besteht die Wahrheit, sämtliche Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 20. 10. 18 (scheinlich auf der Vorderseite an dem gelben Bleistift links und an der quadratischen braun-schwarzen Umrissung des Textes rechts daneben) aufzurufen und einzusehen. Eine Veröffentlichtung dieserhalb steht bevor. Alle anderen Reichsbanknoten, also auch die zu 50 Mark der Ausgabe vom 20. 11. 18 (scheinlich an der braunen gewellten Umrissung, sowie die Reichsbahnlinie und Dienstwohnungsnummer daneben noch wie vor gültige Zahlungsmittel, deren Annahme nicht verwirkt werden darf).

— 100. Hundert Jahre Missionsarbeit. Am 16. August 1919 feiert der Sächsische Haupt-Missionsverein auf hundert Jahre seines Bestehens aus. In Dresden von dem Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche Leonhardi, Konzertoratorium-Kreis, Weinbäder-Viktoria, Oberbürgermeister Götz und drei anderen örtlichen Geistlichen Würdenträgern als Ehrengäste für die 1815 gegründete Basler Mission ins Leben gerufen, erweiterte er sich 1886 zu einer selbständigen Ev.-luth. Missionsgesellschaft zu Dresden. An ihrem Sohne stand der an das kirchliche Leben Sachsen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hochverdiente ehemalige Kabinettminister Friedrich August des Gerechten, Graf von Einsiedel. 1887 wurde in Dresden ein Missionsseminar eröffnet. Anfangs in einem von der Missionsgesellschaft erworbenen Haus, Böllengasse 11, eine eigene Heimstätte. Auf die Anregung des Seminardirektors Graul, eines Missionärs von Gottes Gnaden, wurde 1848 das Seminar und die Überleitung der Mission nach Leipzig verlegt. Präsident des aus fünf Mitgliedern bestehenden Missionskollegiums wurde Graf Einsiedel. Den Haupt-Missionsverein, dessen Sitz Dresden blieb, leitete von 1848 an Ernst Gottlob von Heynitz. Als Kammerherr von Erdmannsdorf, von 1860 bis 1870 Präsident des Vereins, sein Amt als solcher niedergelegt, trat er an seine Stelle Graf Otto Böckh von Cossart. In achtunddreißigjähriger hingebender, selbstbewusster Arbeit hat er die gelebt von den Stürmen des Weltkrieges hart bedrängte Mission nach Krediten zu fördern gehabt.

Die Zahl der Wohnungen in Sachsen. Die Gesamtzahl der durch die Erhebungen in den beteiligten 883 kleineren Gemeinden Sachsen ermittelten Wohnungen betrug 132 546. Die Gesamtzahl der Wohnungen in Sachsen lässt sich bei Annahme einer durchschnittlichen Wohndichte von vier Bewohnern auf eine Wohnung bei einer Gesamtbevölkerung von fünf Millionen Einwohnern auf rund 250 000 jährlich schätzen.

\* Der Bevölkerungsverlust des Freistaates Sachsen im Kriege wird bis Ende März nach der Bezeichnung des Statistischen Landeskamtes auf 420 000 Köpfe geschätzt. Das Militär hatte 119 708 Tote, während der Geburtenrückgang mit 240 000 berechnet ist. Die Sterblichkeitsziffer der Zivilbevölkerung hat sich infolge der Einschränkungen der Blockade um 88 000 Menschen gesenkt, worin die Ziffer der Säuglingssterblichkeit nicht eingeschlossen ist.

\* Handel mit Gräbisch. Zahlreiche Anfragen aus Kreisen der Oberrhein- und Oberrheinische lassend erkennen, dass Unzulänglichkeiten über den Handel mit Gräbisch bestehen. Der Handel mit Gräbisch ist freigegeben. Das Reichsernährungsministerium hat sich wiederholte gegenüber Anträgen der Regierungen einzelner Freistaaten dafür ausgesprochen, dass legenweise Beschränkungen des Handels mit Gräbisch ist, es durch Vorbehalt von Verhandlungen oder andere Absatzbeschränkungen, nicht erlassen werden können. Anordnungen über den Verkauf mit Gräbisch, welche Absatzbeschränkungen enthalten, erlangen daher der Rechtsgrundlage und sind ungültig.

\* Zur Entfernung des Religionsunterrichts aus der Volksschule macht sich zur Zeit auch in sozialdemokratischen Kreisen Sachsen eine immer stärkere Bewegung gegen die Verbüßungen der Volksschüler vom 11. Juni gelend. So wird aus dem Erzgebirge gemeldet, dass 16 einzelne Schulverbände einstimmig für Beibehaltung des Religionsunterrichts ausgesprochen haben. Auch in den Kreisen des Schlesischen beginnt sich der Gegensatz gegen den Beschluss der Dresden-Berlinerer Verfassung für Unterwerfung des Religionsunterrichts zu organisieren.

\* Ablieferung von Kinderwagen. Kinder werden nicht vielfach nicht unverzüglich an die Polizei, sondern verlassen zunächst den Verkäufer selbst zu ermitteln. Dieses Verfahren kann zu kraftschneller Verfolgung wegen Unterschlagung führen. Es empfiehlt sich deshalb, die gefundenen Sachen ohne weiteres an die nächste Polizeidirektion oder Bahnhofswoche abzuliefern. Diese sind häufig gesäßt und angewiesen, Kindwagen und Verlustanzeige jederzeit anzunehmen.

\* Keine Freigabe der Gerüte. Vor der endgültigen Festlegung der neuen Reichsgesetzeordnung sind von unbekannter Seite Nachrichten in die Presse gebracht worden, monach ein erheblicher Teil der diesjährigen Gerüteernte dem Erzeuger auf freien Verkauf überlassen werden würde. Weitere Kreise der Landwirtschaft glauben daher zum Verhinderen von Gerüte der neuen Ernte ohne weiteres befugt zu sein. Demgegenüber ist festzustellen, dass jene Nachrichten unrichtig sind. Auch die Gerüte der Ernte 1919 ist in vollem Umfang befragt worden. Aus lediglichem Gerüte dürfen infolgedessen landwirtschaftliche Unternehmungen nur folgend Wengen verbrauchen. 1. Die Saatgutvermietungen, die zur Befestigung der Erde benötigt werden. 2. Die zur Erziehung der Webschäfergerüte und zur Fütterung des im Bereich gehaltenen Viehs freigegebene Menge. Die hierfür zulässigen Mengen werden in einer demokratisch ergebenden Verordnung des Reichsernährungsministeriums festgelegt werden. Es muss aber schon jetzt darauf hingewiesen werden, dass eine Verminderung von Gerüte zu Fütterungszwecken vorausgesetzt ist, mit Blasphemie auf die Freigabe des Hofes nur sehr beschränkt umfangen zugelassen werden kann. Bis zum Erlass der genannten Verordnung ist jede Verfälschung von Gerüte als unzulässige Verfälschung zu bestrafen und nach § 80 Straf 1 der Reichsgesetzeordnung strafbar. Auch wird darauf hingewiesen, dass Erzeuger der Gerüte zur Verarbeitung von Gerüte zur Belastigung der zulässigen Höhe durch das Reichsernährungsministerium nicht ausgelassen werden können.

Dresden. Reichsstaatspräsident Dr. Grauhause hat sich nach Weimar begeben, um dort an den Beratungen über das Reichswehrprogramm teilzunehmen.

\* Wallau Reim. Bei der Reichstagswahl 1912, die vom Arbeitervotum überwunden und gestoppt wurde, erzielten die Kommunisten 1005, die Sozialdemokraten 254, die Demokraten 809, die Nationalsozialisten 107 Stimmen, so daß fünf Kommunisten und ein Nationalsozialist gewählt sind.

\* Slawen. Der Mangel an Kohle hat den Erzgebirgsstaat aus einer Regelung der Tarifkommission veranlaßt. Die Ortsbahnstrecke ist ermächtigt worden, Verträge auf Insgesamt 210000 Renten-Tore abgeschlossen, welche die Stadt die Garantie übernimmt.

\* Sagan. In Schönau fletterte im früheren Kammergericht eine alte Sage des Urhebers Schmetter auf dem Schmetterboden, wo Stroh abgelegt wurde. Durch einen Schleier blieb der Junge durch die Lüfe auf die Zinne und blieb tot liegen.

\* Chemnitz. Beim Spielen fiel ein hier zum Feierabend weilendes fünfjähriges Mädchen in einen Waschbottich und ertrank.

\* Leipzig. Die Regelungstruppen des Generals Wacker, die seit Anfang Mai hier waren, haben die Stadt verlassen, da auf ein kleines Detachement lästiger Truppen, die zum Schutz der Stadt eingeschoben sind. — Tödlich abgestürzt ist ein auf dem Dache des kleinen Thonberger Restaurants beschäftigt gewesener 41-jähriger Dachdecker. Er ist an den erlittenen schweren Verletzungen gestorben.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. Juli 1919.

### Der Telegraphenarbeiterstreik.

\* Berlin. In der geistigen Versammlung der kreisenden Telegraphenarbeiter lief gegen 9 Uhr abends die telegraphische Mitteilung des Postministers ein, wonach die entlassenen Telegraphenarbeiter wieder eingestellt werden sollen. Daraufhin wurde beschlossen, heute vormittag die Arbeit wieder aufzunehmen.

### Der Schulkompromiß.

\* Weimar. In den neuen Verhandlungen über den

Staatsvertrag ist das Reichsministerium bei man mit den Gewerkschaften auf den einschließlichen Tarifvertrag eine neue Werksklausurgrundsatz gefunden, der auch darin, wie man hofft, die Gewerkschaften zufrieden läßt. Danach soll grundsätzlich überall die Gewerkschaften prüfen, welche der Wille des Reichsministers ist, ob die Gewerkschaften eine besondere konservative Gewalt wünschen, so kann Verhandlungen auf dem Wege der Tarifverhandlung fortgesetzt werden können.

### Der kommunistischen Selbständigkeitserklärung.

\* Hannover. Auf ein im Namen des Reichstags der deutsherrschenden Partei von Herrn von Manzenheim-Wels vom 10. 6. 19 batierter und infolge der ungeliebten Ereignisse aber erst am 7. 7. 19 an den Reichspräsidenten überlandtes Schreiben über die Verfehlung der hannoverschen zwecklosen Bildung Hannover von Gewerkschaft und Gesellschaft der hannoverschen Bevölkerung zum Gewerkschaft, hat der Reichspräsident über unter dem 28. Juli eines Preußischen Ausdruck gegeben, daß die deutsherrschende Partei in alter Form am deutsherrlichen Vaterlande feststeht, die gerade jetzt notwendig die Wahrung der Deutschheit auf ihre Rahmen geschrieben hat. Er sei davon überzeugt, daß die Regelung der Verhältnisse innerhalb Deutschlands und Preußens so bald wie durchzuführen lassen, daß bei einer Wahrung geschichtlicher, wirtschaftlicher und kultureller Besonderheiten bestreitbare Verhältnisse auf Schuh völkerlicher Eigenheiten Rechnung getragen werden kann. Das wesentliche aber ist und bleibt das Fortbestehen unseres einzigen Vaterlandes.

### Die deutsch-polnische Grenze.

\* Sagan. Die Vertreter der Großmächte haben die Mitglieder der militärischen internationalen Kommission bestimmt, die die endgültigen Grenzen zwischen Polen und Deutschland festlegen sollen. Der Oberste Rat hat seiner Antwort auf die deutsche Note folgend, welche die Übereinkunft einer gemischten polnisch-deutschen Kommission nach Berlin vorholte, zur Verfassung der Bestimmungen für den Übergang der deutschen Gebietsteile an Polen.

Niederlage der Magyaren.  
\* Wien. Die Mag. Stg. meint, die ungarische Flotte könne unter dem Kommando des früheren Admiral Graf Székely einen militärischen Sieg erringen. Die ganze Flotte könne eine Rückfahrt auf das andere Ufer der Donau antreten. Die österreichische Streitkraft ist der Einheit, bei die militärische Aktion gegen Ungarn in 10 bis 15 Tagen zu Ende geführt sein dürfte. Der Einbruch der Niederlage in Budapest war ein unerwarteter.

### Mafnahme der Friedensknoten in Ungarn.

\* Budapest. Am Freitagvormittag, welche die Militärs an das ungarische Volk gerichtet haben, hat, wie der Berliner Korrespondent des Handelsblades berichtet kann, bestreit, daß die Proklamation einen großen Eindruck auf Bela Kun machen und die große Menge gegen ihn in Aufruhr bringen wird. Man sieht in dieser Note nicht einmal den bewußt politischeren Untergang unter den Militärs über ihre Wahrnehmung. Die militärische Aktion Bela Kunns, so meint man, bliebe von seiner politischen Tätigkeit getrennt werden. Man ist vielmehr der Ansicht, daß die Untertanen seine Blöde durchtreuen wird, indem sie den Kündigen hinreichend Unterstüzung verleiht und den Angolanen Gehörverweigerung für ihre militärische Mittierung verhürt.

### Die Blockade gegen Deutschland.

\* Amsterdam. Nach einer Berliner Meldung schreibt das "Velt Journal", das Blatt Wihons, daß der oberste Rat der Militärs Reichsblätter in der Frage der Blockade über die einfache nach Russland sie die Zeit nach Aufhebung der Blockade gegen Deutschland die gefaßt hat. Vor allem sollen Maßregeln getroffen werden, um den Transport von Waffen und Munition aus Deutschland für die Sowjetregierung unmöglich zu machen. Schweden und Dänemark hat bei den Militärs angefragt, wie man bei der Ausfuhr von nicht für die Sowjetregierung, sondern für private bestimmte Handelswaren zu verfahren gedenke. Die Frage soll binnen kurzem gezeigt werden.

werden frei Haars von allen Postämtern (Dr. 1,74), von den Nutztrügern des Nieler Tagesschaffes und zur Vermittelung an diese von der Geschäftsstelle Goethestraße 59 (Dr. 1,60) angenommen.

## Renbestellungen auf das Nieler Tageblatt für August

Der heutigen Ausgabe vom Nieler Tagesschafft liegt, soweit die eingelieferten Stücke reichen, ein Prospekt vom "Landsknecht Brunnen" bei Verkaufsstellen in Niela: Ernst Schäfer Nach., Herd, Schlegel und Otto Schmidt (Alfred Otto Nach.).

### Achtung!

Wenn das Grabstelen im Birkenwäldchen von den bekannten Personen nicht bald aufhört, werde ich gerichtlich vorgehen. Eltern kosten für Ihre Kinder.

### O. Städte. Subjektionskarte.

**100 Mark Belohnung** erhält derjenige, welcher uns die Diebe namentlich macht, welche fortgelebt auf dem Marienhof an der Pauliner Straße hinterm Paaret.

### Kartoffeln stehlen.

### Gebr. Hauswald.

**Verloren** wurde am Sonntag, den 27. 7. nachm. von 15 bis 16 Uhr von Seeräubern bis Niela ein Brief mit Adresse Helga Kunz (Schloß Seeräubern) mit 500 Mark Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebettet, selb. daselbst abzugeben.

### Wohnung,

bestehend aus 2-3 Stuben und Küche, in Langenberg oder Umgebung bis 10. 10. 19 gefündet. Gebr. Angebote erbitten Gebrüder Riede, Langenberg.

### Möblierte Wohnung

(1 größeres oder 2 kleinere Zimmer), wenn möglich mit voller Pension.

Angebote werden erbitten an den Stadtrat zu Niela.

### Schlafställe

für 2 Herren frei.

Zu erst. im Tagesschafft Niela.

### Möbl. Schlafställe

frei Wilhelmstr. 12, 2. L.

### Zimmer

zu verm. Hauptstr. 12, pt.

Hauspreis möbl. Zimmer

zu vermieten. Preis 25 M.

Zu erst. im Tagesschafft Niela.

### Fordernde Liebe

#### Roman von Erich Ebenstein

84. Fortsetzung.

"Warum bleibst du denn nicht vorne an deinem Platz?"

"Ich bin ein wenig müde, weißt du, die vielen Bücher, und es ist sehr heiß im Raum. Auch mühte ich sichzeitig viel sprechen mit all diesen Leuten, die mir Glück wünschen kamen. Nun will ich mich ein wenig ausruhen, denn nächst gehen wir doch ins Gräbchenrestaurant. Ich weiß nicht hören. Ich wäre ja auch hier alles ganz gut. Und wenn Wölffl später herauskommt, rufe du mich schon, nicht wahr?"

"Genüß." Wera lehnte an ihren Platz zurück. Eineinhalb Minuten später war sie wieder ganz in das Stütz versunken. Ja, auch im letzten Att war viel geändert worden. Über seine Größe und Schönheit war doch unverzüglich. Und die Leute fühlten das göttlich! Wie in einem Zauberbanne lachten sie da und lachten und lachten amtemlos mit...

Da — gerade während der letzten Szene — hörte Wera hinter sich ein leises Geräusch, das sie veranlaßte, den Kopf zu wenden. Zu ihrem namenlosen Entzücken sah sie vor auf dem Boden liegen, seitlich verkrümmt, das Gesicht nach unten.

Um nächsten Augenblick kniete sie neben ihr.

"Wo, um Gottes willen — was ist dir?"

Es kam keine Antwort. Reglos lag der sterbliche mächtige Leib der jungen Frau vor ihr. Als sie ihn betrachtete, starrie ihr ein verzerrtes Antlitz entgegen, aus dessen Mund unausgebrochne Blut quoll. Wie ein Quell röherte es auf die zarte Seele des Genossen herab, und da, wo Lou gelegen, hatte es bereits eine kleine Wunde gebildet.

Wera rieb die Wogen auf und rief dem Schluß

zu, einen Arzt zu holen. Die Baronin war frustriert und außerordentlich geworden und erschöpft hinzugekommen.

Als sie das Blut sah, schwieb sie vor Schock laut auf. Über der Seele ging unter in dem tosenden Gestaltshurk, der im selben Moment draußen losbrach.

Das Stütz war zu Ende.

Wera hielt Lou halb aufgerichtet und deren Köpfchen an ihre Brust gebeitet. „Haben Sie Herrn von Weißer, er ist auf der Bühne“, sagte sie rauh zu Wölffl. Ihre Stimme brach fast vor Schock und Jammer.

Wölffl verließ die Bühne. Dann kam der Arzt, den man geholt. Wera trug Lou, die leinen Mantel von sich

### Möhl. Zimmer,

möglichst in Görlitz, Neugroß oder Neuweida, evtl.

Öfferten unter N E 3184 an das Tagesschafft Niela.

Zung. Herr sucht ein, möhl.

Zimmer ob. ftd. Tagesschafft.

Öfferten unter N E 3187 an das Tagesschafft Niela erbeten.

Zunge zum 15. August ob.

1. September

Böhm. und Schlesianer

mit 2 Betten.

Öfferten unter K E 3188 an das Tagesschafft Niela.

### Für Realschüler

ab 1. oder 15. August

### Halbpension

Gärtnergasse m. Morgenkaffee)

gekauft. Werte Öfferten mit

Preisangebot unt. O E 3199 an das Tagesschafft Niela.

Für die am 1. August hier

anzustellende Bezirkspflegerin

suchen wir

### Möblierte Wohnung

(1 größeres oder 2 kleinere

Zimmer), wenn möglich mit

voller Pension.

Angebote werden erbitten

an den Stadtrat zu Niela.

### Schlafställe

für 2 Herren frei.

Zu erst. im Tagesschafft Niela.

### Möbl. Schlafställe

frei Wilhelmstr. 12, 2. L.

### Zimmer

zu verm. Hauptstr. 12, pt.

Hauspreis möbl. Zimmer

zu vermieten. Preis 25 M.

Zu erst. im Tagesschafft Niela.

### Wirtshafterin.

Wegen Verheiratung der

jetzigen Wirtshafterin suche

ich für 1. oder 15. August

eine nachstige, durchaus

zuverlässige Wirtshafterin

mit guten Kochkenntnissen.

Frau Anna Holberg geb. Siegler

Maritis b. Dommaria.

gab, in einen abgeschlossenen Raum, wo man sie auf ein Sofa setzte. Immer noch sickerte Blut zwischen ihren bleichen Lippen hervor, wenn auch schwächer. Der Arzt tat alles, was er konnte, um es zu stillen, aber bei der leichten Bewegung begann es wieder zu rießen.

Woland war eben nach dem Hinterhof hinter den Vorhang zurückgetreten, als Herr von Wölffl kam und ihm schonend das Gedächtnis mitteilte.

Wie er hinausgekommen war in das kleine Zimmer,

wo Wölffl lag, wußte er nachher nicht mehr. Wie

Stein erhart kniete er dann vor ihrem Lager. Sie

hatte ihn unverwandt an, während er sie hielte.

Die Hände hielten, auf das, ohne daß er es wußte, Tränen aus seinen Augen niedersanken. Und es war so viel in diesem Blick, der auf ihm ruhte! Stolz, heilige Dankbarkeit, Liebe und Trauer...

Alles Kindliche war aus ihrem Antlitz hinweggewischt

wie die Schminke von ihren Wangen, die ihr lange

das traurige Unheil gegeben hatte.

Wölffl wurde ihr Blut

aus dem Körper gewischt.

Woland war auf sie gekommen.

„Um Gottes willen nicht sprechen!“ mahnte der Arzt

erst wieder.

„Um Gottes willen nicht sprechen!“ mahnte der Arzt

erst wieder.

„Um Gottes willen nicht sprechen!“ mahnte der Arzt

erst wieder.

„Um Gottes willen nicht sprechen!“ mahnte der Arzt

erst wieder.

# Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Spieldau vom 29. bis 30. Juli.  
**Clown Charley.**  
 Eine Komödie in 4 Akten. In der Hauptrolle Albin Stoll.  
 Als Kurzspiel: Max Götze.  
 Um alltäglichen Szenen geht die Beifahrerin: Maxie Sack.

**Verband Deutscher Handlungsspieler zu Leipzig.**

**Angestellten-Gewerkschaft für alle Angestellten in Handel u. Industrie.**

Mittwoch, den 30. Juli, abends 8 Uhr in der Elsterstraße öffentlicher Vortrag des Herren Max Möhiger aus Leipzig über:

**"Der Einheits-Gedanke in der Angestellten-Bewegung"**, wogegen alle organisierten und nichtorganisierten männlichen und weiblichen Angestellten aus Industrie und Handel (auch Laden-Mitarbeiter), sowie Angestellte, Kaufleute und Werktreiber aus Riesa und Umgebung hiermit eingeladen werden. Nach dem Vortrag freie Diskussion.

Um zahlreichen Besuch bitten

Freiheitverein Riesa.

## In Gröba - Weida

beabsichtige ich eine Kolonie Steinwohnungshäuser als Gewerbehäuser zu errichten. Bauanträge wollen Angaben über Anzahl der Räume und verfügbares Kapital unverbindlich senden unter J E 3184 an das Tageblatt Riesa.

Gussierne Rodgeschirr,  
emailiertes Rodgeschirr,  
emailiert. **Wannen**,  
verzinkte Eimer  
in großer Auswahl bei  
**Ernst Weber**,  
Klempernerstr., Goethestr. 94.  
Kein Büro und Wohnung  
befindet sich jetzt in

**Gröba**,  
Ritterstr. 13, I.  
**Ingenieur Jordan**

J. J. A.  
**Jordan & Co.**  
Fabrik- und Grubenbedarf.



**Holz-Kleiderständer**,  
Obsthorden  
in verschiedenen Größen bei  
**R. Holey**, Klempernerstr.

**Seifenpulver**  
u. K. Seife für die Ende Juli  
ablaufenden Seifenmarken  
findet sofort abzuholen.

**Feinseife**  
Auslandsware  
Preis 3 M. 3,50 M. 6,50 M.

**Lichter**  
In Auslandsware. Stück 85,  
90, 120 Pfg. frei verständlich.  
solange Vorrat reicht!  
**F.W.Thomas & Sohn.**

**Fahrrad-Dekor**,  
extra Hart, von 05-70 M.,  
empfiehlt Otto Diese,  
Fahrradhause, Mühlberg  
(Elbe), Lindenstr. 2.

**Mechaniker-Drehbank**  
für Präzisionsarbeit sofort  
an Kunden geliefert.

**Ing. Wohlfarth**,  
Dresden, Tel. 156.

Preiswert zu verkaufen  
1 Kommode, 1 Bettlo, Regulator, Schrankständer, Blumentisch, 1 Robeypuppe, Döbner Str. 25, 2.

**Rößschlächterei Riesa Schützenstr.**  
Meißnerstrasse morgen Mittwoch früh von  
17-8 Uhr auf die grüne Ausweiskarte  
Nr. 96-297.

**Rößschlächterei Riesa Schützenstr.**  
Meißnerstrasse morgen Mittwoch nachm.  
von 1-8 Uhr auf die rote Ausweiskarte  
Nr. 971-1105.

Otto Gundersmann, Telefon 273.

**Ausl. Lebensmittel.**  
In Schweinefett in Originalpackungen von 25 Bild.  
Mitt. 11.-, Stück M. 9.-, Räftee gebrannt M. 15.-  
Räftee M. 15.-, Schokolade M. 15.-, Reis  
M. 2,90, alles per Pfund. Seife 72%ig Mars. per  
Stück ca. 400 gr M. 6,75 liefert  
Carl Höfer, Pfungstadt (Hessen).  
Telefon 204. Tel.-Abt. Höfer, Pfungstadt.

**Brikett-Ausgabe**  
Riesa-Stadt  
Nur alle Rückstände auf Mat werden vorläufig aus-  
gegeben auf die Nummern  
1-200 Mittwoch, d. 30. 7. von 3-7 nochm.  
201-Ende Donnerstag, d. 31. 7. 3-7  
E. A. Schulze.

**Stenotypistin**  
mit lang. Praxis wird in dauernde Stellung gr. Geschäft-  
Gebäude gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen  
unter L. E. 7457 an Rudolf Moos, Leipzig, erb.

Habe einige Stück prima  
Rauchtabak, billig, auch  
im einzelnen abzugeben.  
Offerente unter L. E. 2186  
an das Tageblatt Riesa.

**Der Tabak**  
Auslaat, Kultur, Verkäufern,  
Grenten, Trocken, Drogen,  
Fermentieren. Selbststan-  
tigen von Cigaren, Ciga-  
retten, Rauch, Tau. und  
Schnupftabak 1 M., Nachn.  
1,35.

**Der Spiritus**  
Ginf. Unlg. zur Erzeugung  
aus Kartoffeln, Bereitung  
von Rum, Cognac, Likör,  
Grs. von Brantwein aus  
Obst, Beeren, Wurzeln 1 M.  
Nachn. 1,35. Beide Helle  
Tabak u. Spiritus 1,80 M.  
Nachn. 2 M. Ab. Diente,  
Gartenbau, Berlin-Schön-  
holz M.

**Düngekalk**  
empfiehlt ab Lager  
G. Heinig, Langenberg.

**Brennholz**  
trocken, billig und stets  
am Lager.  
G. Heinig, Langenberg.

**Ausgestrautes 20 M.**

**Strohhaar 20 M.**

Kaufe ich stets zu höchst. Preis

**Paul Blumenschein.**

Amtl. berechtigt. Einzelstelle.

Ihren herzinnigsten Dank für die wohl-  
tuenden Beweise der Liebe und Teilnahme an  
Ihrem herben Leid spricht nur hierdurch aus

**Familie Architekt Otto Wagner.**

Riesa, am 29. Juli 1919.

## Vereinsnachrichten

**Einheitsring**. Mittwoch, den 30. 7. Abendabend im  
Hotel Rößler. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.  
**Orpheum**. Mittwoch 10 Uhr, mit Damen.

## Hotel zum Stern, Riesa.

Mittwoch, den 30. und Donnerstag, den 31. Juli 1919

Auftritte von

## Osc. Junghähnels

berühmte humoristische Sänger und Schauspieler.

Nur Neuboten! 12 Herren! Nur das Beste!

**Brillanter neuer Spielplan!**

Ansatzpunkt 8 Uhr.

Eintrittskreise: Sperrk. (num.) Vorverkauf 2,- M.  
an der Kasse 2,50 M. Saalplatz Vorverkauf 1 M., an der Kasse 1,10 M. Vorverkauf bei Abendrot und im Zigaretten-  
geschäft G. Wittig.

## Gasthof Mautitz.

Donnerstag, 31. 7. 19

## großer Sommernachts-Ball.

Damen herzlich willkommen.

Ansatz 1/2 Uhr. M. Städter.

## Echte Zelloid-Dauerwäsche

Steckfragen in allen Formen M. 8,50

Umlegekragen in allen 14,00

Wochendmen. 14,00

Manchetten pro Paar 14,00

sofort lieferbar per Nachnahme incl. Porto

**Dauerwäsche-Fabrik F. Meack**

Dresden-N., Reitbahnhof. 8.

**Kohlrüben** und Kohlrabiwurzeln ver-  
kauft Schlegel, Goethestr.

zugspiele  
pendel  
kocher  
pilaten

so wie häusliche Mittel  
für Gesellschafts-  
in größter Auswahl bei

**Gruß Weber,**

Klempernerstr., Goethestr. 84.

**Reiß neue Bordenuh**

preiswert zu verkaufen.

zu erste. im Tagel. Riesa.

**Offeriere freibleibend**

Franz. Schokolade p. No. M. 26

Amerik. : : : 80

Legion-Zee. schweiz. : : : 45

Wa. Rafa : : : 86

Sunlight-Seife 880 gr

Doppelstück M. 6

Markeiller Seife 72%

Stück M. 6,80

Kerzen per Ds. M. 9,-

Schmierseife No. M. 4,40

Stärke : : : 33,-

Gebr. Röffe : : : 7,50

Probeflaschen in Völktoll

gegen Nachnahme.

**L. Speier**, Berland und

Frankfurt a. M., Hansahaus.

Offeriere zur sofortigen

Lieferung an Dresden gegen

Nachnahme

**Ia. Tafelreis**

in Tafelstücken à 4½ kg

M. 3,15 pr. Pf.

in Säcken à 100 kg

M. 290,- pr. Str.

**W. Dickerwitz**, Dresden 19

Elendburgerstr. 16.

**Kirschen** empfiehlt

Dr. Striegler, Neustadt.

Großer Posten

Stachelbeeren und

Johannisbeeren

eingetroffen.

**H. Vostrach**, Neugrön,

Wachsenhäuserstr. 5.

Weißkraut,

Pfd. 16 Pf. günstiger, billiger.

**Kohlrabi**,

Pfd. 15 Pf. günstiger, billiger.

**Karotten**,

grüne Bohnen,

Blind 45 Pf.

Schälgurken,

neue saure Gurken,

Emdener Käse,

Feigen.

**Georg Schneider**

Kaiser-Franz-Joseph-Str. 3a.

Empfehlung

J. neue saure Gurken

inländische, sehr schwach,

in frischem Dill eingelegt.

Stück von 50 Pf. an.

**Emil Klinger**,

Bismarckstr. 11a, Telefon 581.

**Neue saure Gurken**

Robert Schenke, Schützenstr.

**Bohnen**, sowie Einlege-

**Gurken** empfiehlt billig.

**Gärtnerei B. Kirsten**

neuen Volkart 2.

Für die Beete herzlicher

Teilnahme beim Heimgang

unterer guten Mutter, Frau

**Wilhelmine Bormann**

sagen wir allen unsern

bergliebsten Dan.

Die traurenden Kinder

und Verwandten.

Riesa, Elbstraße